

Die Verwendung der Rentenpfennigmarken auf Rohrpostbelegen

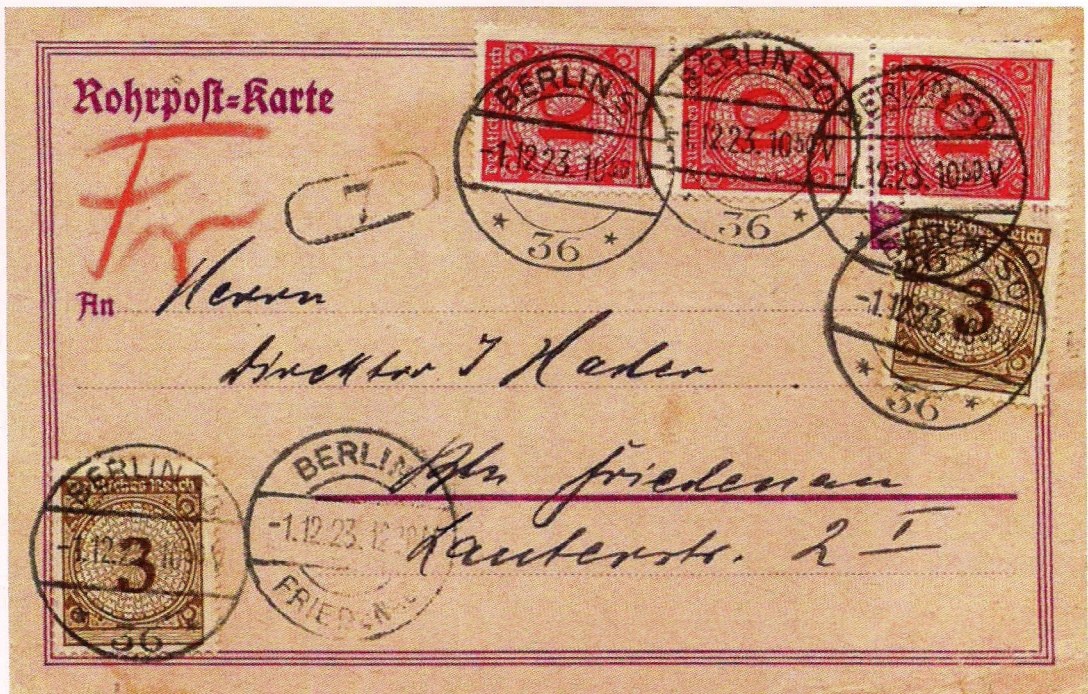
Wolfgang Reifferscheid

Mit Einführung der neuen Währung Mark und Pfennig ab dem 1.12.1923 wurden auch neue Briefmarken mit dem Bild Wertziffer(n) im Kreis mit Rosettenmuster dem sogen. Korbdeckelmuster jedoch ohne Währungsangabe Rentenpfennig/Rentenmark in den Wertstufen zu 3 (338), 5 (339), 10 (340), 20 (341), 50 (342) und 100 (343) Pfennig verausgabt.

Die Werte zu 3, 5 und 20 Rpf waren die gebräuchlichsten für die Beförderung einer Rohrpostkarte oder eines Rohrpostbriefes in den Rohrpostbezirken Berlin oder München, denn die Gebühr für eine Rohrpostkarte betrug 36 Rpf und für einen Rohrpostbrief 40 Rpf.

Der Wert zu 50 Rpf (342) kam erst zur Verwendung bei Sendungen nach außerhalb des Rohrpostbezirks bzw. in den Rohrpostbezirk oder bei Zusatzleistung wie Eilboten. Der Wert zu 100 Rpf (343) wurde nicht benötigt.

Dazu einige Beispiele:



Rohrpostkarte vom Ersttag 1.12.1923 innerhalb des Rohrpostbezirkes Berlin. Die Rohrpostkarte wurde gebührengerecht freigemacht mit 2 Marken 3 Rpf (338) und einem senkr. 3er Streifen Marke 10 Rpf (340). Sie wurde aufgegeben bei der Rohrpostbetriebsstelle 36 um 10.50 V Uhr und befördert nach Berlin-Friedenau. Dort kam sie an um 12.20 N, siehe Ankunftstempel links unten. Auf der Rohrpostkarte links oben befinden sich ordnungsgemäß mit Rotstift die Buchstaben **Fr** für Friedenau als Leitvermerk und rechts daneben der Botenstempel des austragenden Boten 7 in der Rohrpostbetriebsstelle Friedenau.